

Wochenblatt

Pernsprecher

* No. 18. *

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt n. Humor. Wochenblatt
Abonnement. Monatl. 50 A.,
vierteljährlich 1.25 bei
freier Zustellung ins Haus,
durch die Post bezogen unter
Nr. 8602 A. 1.26.

für Pulsnitz und Umgegend

Amts-Blatt

Des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag
sind bis vormittags 10 Uhr
aufzugeben.
Einspaltige Zeile oder deren
Raum 12 A.
Folialr. 10 A. Restl. 20 A.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen
nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmischo-Vollung, Großröhrschorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 42.

Sonnabend, den 8. April 1905

57. Jahrgang.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des am 9. August 1904 in Brettnig verstorbenen Schnitwarenhandels Friedrich Hermann Boden wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Pulsnitz, den 6. April 1905.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Nachdem die allgemeine Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer für das laufende Jahr im hiesigen Orte beendet ist, so werden in Gemäßheit der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 enthaltenen Bestimmungen alle Personen, welche hier ihre Beitragspflicht zu erfüllen haben, denen aber der vorchriftsmäßig ausgefertigte Steuerzettel nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Stadtsteuereinnahme zu melden.
Pulsnitz, den 8. April 1905.

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Dtschn.

Neueste Ereignisse.

Die Dresdener Stadtverordneten bewilligten gestern den Ankauf der Straßenbahnen.
Das Ministerium hat die Beschwerde der Zwickauer Stadtverordneten gegen die Kreisshauptmannschaft in Sachen der Wiederwahl des Bürgermeisters Münch verworfen.
Der Reichstag vertagte sich gestern bis zum 10. Mai.
Ein neuer Truppentransport nach Westafrika geht am 20. April mit Dampfer Lulu „Bohlen“ von Hamburg ab.
In Südwestafrika hat bei Aminuis wieder ein schweres Gefecht stattgefunden.
Der deutsche Gesandte in Tanger, Freiherr von Menzingen, ist abgerufen worden; sein Nachfolger wird der vortragende Rat im Auswärtigen Amt, Legationsrat Dr. Rosen.
Der Privatsekretär des serbischen Königs, Baluadschitsch, der zu 6 Monaten Gefängnis wegen Verleumdung der Regierung verurteilt wurde, ist flüchtig.
Infolge des furchtbaren Notstands ordnete die spanische Regierung durch Dekret die Herabsetzung des Getreidezolls auf 4, die des Wehlzolls auf 7 Pesetas pro 100 Kilo an.
Nach einem japanischen Telegramm ist die Hauptmacht der Russen bei Chichiatum geschlagen worden und in der Richtung auf Sumianching ausgewichen.

Zu den jüngsten Monarchenbegegnungen.

Am letzten Donnerstag, bez. Freitag haben bedeutende Monarchenbegegnungen stattgefunden. Der Kaiser Wilhelm traf in diesen Tagen auf seiner Mittelmeeresfahrt in Neapel mit dem Könige von Italien zusammen, und der König von England besuchte den Präsidenten der französischen Republik in Paris. Wichtig ist, daß diese Begegnungen nicht zu einem besonderen politischen Zwecke in Szene gesetzt wurden, sondern daß sie zunächst aus Höflichkeit stattfanden, weil der Kaiser Wilhelm auf seiner Mittelmeeresfahrt auch das schöne Neapel besuchte, und weil König Eduard von England über Paris nach Marseille reiste, um von dort aus eine Mittelmeeresfahrt anzutreten. Aber man wird bei dieser Gleichzeitigkeit der Ereignisse den Gedanken nicht los, daß diese Begegnung doch auch Schachzüge und Schachgezüge auf dem politischen Schachbrett sein könnten. Der Besuch des deutschen Kaisers in Marokko hat Frankreich, das schon Marokko als seine neueste Kolonialprovinz betrachtete, doch gewaltig aufgeregt und auch in England Vorkommnisse hervorgerufen, und man sieht offenbar in Paris und London, daß zu dem Besuche des deutschen Kaisers in Marokko ein Gegenstück geschaffen werden muß, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß das Schiff, das den König von England über das Mittelmeer trägt, auch im Hafen von Tanger erscheinen wird, viel-

leicht sogar mit englischen und französischen Kriegsschiffen im Gefolge, um den Marokkanern zu zeigen, daß England und Frankreich zur See doch mächtiger sind als Deutschland. Leider kann ja auch Deutschland, wie die Verhältnisse jetzt liegen, weiter keine Wünsche hinsichtlich Marokkos äußern, als daß dort der deutsche Kaufmann dieselben Rechte habe, wie der französische und englische. Auch hat der Besuch des deutschen Kaisers in Marokko dem Sultan des Landes fühlen lassen, daß er sein Land nicht so ohne weiteres in den französischen Schlepptau ziehen zu lassen braucht. Die ganzen Nachverhältnisse zur See liegen aber, da England und Frankreich in der marokkanischen Frage einig sind, für Deutschland so sehr ungünstig, daß wir uns in dieser Affäre gar nicht weiter engagieren dürfen. Aber aufgeschrieben ist es in Berlin, daß England und Frankreich Marokko verteilen, ohne auch nur Deutschland von dem famosen Vertrage Kenntnis zu geben. Die glücklichen Besitzer von hundert Kriegsschiffen können sich dies dem Besten von nur dreißig Kriegsschiffen gegenüber schon leisten. Das Freundschaftsbündnis Deutschlands mit Italien, so herzlich und aufrichtig es in diesen Tagen auch wieder in Neapel bekräftigt worden ist, kann daran nichts ändern, denn der Dreibund Deutschlands, Italiens und Österreichs ist nicht auf überseeische Gebietswerbungen, sondern nur auf Sicherung des Besitzes gerichtet. Auch hat ja Kaiser Wilhelm stattdem gegeben, daß sein Sinn nicht auf Vätererwerbungen gerichtet ist, sondern daß Deutschland seine Weltmacht als diejenige eines ersten Kulturvolkes zeigen und friedliche Eroberungen damit auf dem Weltball machen soll. Diesen Wahlspruch wird Deutschland auch festhalten und nur dann zum Schwerte greifen, wenn es seine Interessen verteidigen muß. Dazu wird es aber so leicht nicht kommen, denn die Franzosen leben jetzt mit Schweden ein, daß ihr Bündnis mit Rußland keinen militärischen Wert hat, da die rückständige russische Kultur nicht im Stande, große Generale, tüchtige Offiziere und leistungsfähige Heere zu schaffen, und England wird sich hüten, den französischen Ehrgeiz allzulehr anzustacheln, denn französische Siege würden sich zu französischen Ansprüchen auch gegenüber England entwickeln. Frankreich hat also im Grunde genommen jetzt gar keinen ernsthaft zu nehmenden Bundesgenossen, der für Frankreich die Kastanien aus dem Feuer holen will, sondern England wie Rußland wollen nur Gefälligkeiten von dem „holierten“ Frankreich haben. Und so sind die jüngsten Monarchenbegegnungen nur Friedenstapen.

Oertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Das Berliner Novitäten-Ensemble wird nächsten Montag hier das letzte Gastspiel veranstalten. Zur Aufführung kommt die großartige Novität: „Rosenmontag“ von Otto Erich Hartleben, den jüngst verstorbenen, erfolgreichsten Dichter der Neuzeit. Die beiden Gaste, die sich hier ganz vorzüglich einführen, sind auch zu diesem Gastspiel noch verpflichtet. Es ist sehr anzuerkennen, daß die Direktion, trotzdem sie bei uns keine großen finanziellen Erfolge hatte, noch einen letzten Versuch macht und uns diese Novität vorführt. Ein ausverkauftes Haus ist der Direktion für ihr eifriges Bemühen wohl zu wünschen. Versehen wir nicht, den Besuch wärmstens zu empfehlen.
Der homöopathische Verein für Pulsnitz und Umgegend hat für morgen, Sonntag, den praktischen

Ag. Herr Dr. med. Erbe-Berlin zu einem Vortrag über „Strophulose“ gewonnen. Der Vortrag, der sich gewiß recht interessant gestalten wird, findet im Saale des Gasthofs zu Reishnisch-Pulsnitz statt und beginnt nachmittags 4 Uhr. Hierzu hat Jedermann kostenfreien Zutritt.

Der Dieb, der vor kurzem in Pulsnitz ein Fahrrad stahl, das er in Großhartau wieder an einen Schmiedeselber Einwohner verkaufte und wahrscheinlich zum besseren Fortkommen ein vor dem Restaurant „Ryffhäuser“ in Großhartau stehendes Fahrrad an sich nahm und auf und davon fuhr, ist, wie wir hören, ermittelt worden.

Pulsnitz. Morgen, Sonntag finden Vorführungen über das Dampfwaschsystem im Hause statt, und zwar von 2-3 Uhr bei Herrn Gutbesitzer Frenzel, Pulsnitz M. S. und von 4-5 Uhr im Gasthof zum Schwan, Eichtenberg. Interessentinnen werden hiermit eingeladen.

Der April ließ an den vergangenen Tagen seinen tollsten Launen die Fäden schießen. So ziemlich das ganze Wetterrepertoire spielte sich in buntem Wechsel ab. Regen, Sturm, Schnee, Graupeln, lachender Sonnenschein und düstere Befinstenung folgten sich auf dem Fuße. In wenigen Minuten breitete sich oft auf Dächern und Holzflächen eine mehrere Zentimeter hohe Schneefläche aus, die aber bald wieder als Wasserbächelein dahinsieflten. Keinen Augenblick war man sicher, von einer neuen „Flote“ überrascht zu werden. Der Sturm brachte in wenigen Sekunden wieder ganze Wollenberge aus dem Wetterlocke heraus. Mag sich der tolle Gelelle jetzt noch recht austoben, damit wir dann schöne Osterfesttage und auch einen lieblichen Mai erhalten.

Ein besonders schöner Sommer soll zu erwarten sein, weil sich die Eisberge im Atlantischen Ozean schon jetzt und in ungewöhnlich großer Menge zeigen. Hoffen wir's!

Nicht radieren, sondern anstreichen! Es scheint noch immer nicht genug bekannt zu sein, daß auf der Adressenseite von Postkarten nicht radiert werden darf. Eine radierete Postkarte wird nämlich von der Weiterbeförderung ausgeschlossen und, wenn der Absender bekannt, diesem wieder zurückgegeben. Man darf auf Postkarten Worte anstreichen, aber nicht wegradieren.

Für den Monat März 1905 sind behufs Vergütung des von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der betr. Lieferung verbände im Monat April 1905 an Militärpferde zur Verabreichung gelangenden Pferdesutters in den Hauptmarkorten der Lieferungsverbände des Regierungsbezirks Bautzen folgende Durchschnittspreise der höchsten Preise für Pferdesutter mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert festgesetzt worden:

	Faser 100 Kilo.	Heu 100 Kilo.	Stroh 100 Kilo.
Bittau:	15 Mt. 33 Pf.	9 Mt. 97 Pf.	3 Mt. 78 Pf.
Bautzen:	15 " 54 " 11 "	55 " 4 "	36 " "
Ramenz:	15 " 62 " 10 "	25 " 3 "	70 " "
Böbau:	15 " 12 " 10 "	50 " 4 "	20 " "

Die sächsische Staatsbahnverwaltung hat jetzt bezüglich der Fahrarten angeordnet, daß einander anschließende einfache und Rückfahrarten gewöhnlicher (Karten-) Form, die für eine andere Straße umgeschrieben worden sind, hinsichtlich der Fahrtunterbrechung als eine durchgehende Fahrkarte gelten. Wir machen deshalb Reisende, die dergleichen einander anschließende einfache oder Rückfahrarten umschreiben lassen wollen, darauf aufmerksam, daß auf der neugewählten Straße die Fahrt nur einmal unterbrochen werden kann. Daselbe gilt auch in Fällen, wo der Reisende

